

PETER STANGEL  TASCHENPHILHARMONIE



FOREVER ...

# DRACULA

THE ONLY TRUE STORY

GRUSICAL FÜR ALLE VON 8-88

Text & Musik: Peter Stangel

Regie: Dominik Wilgenbus

Bühnenbild: Peter Engel

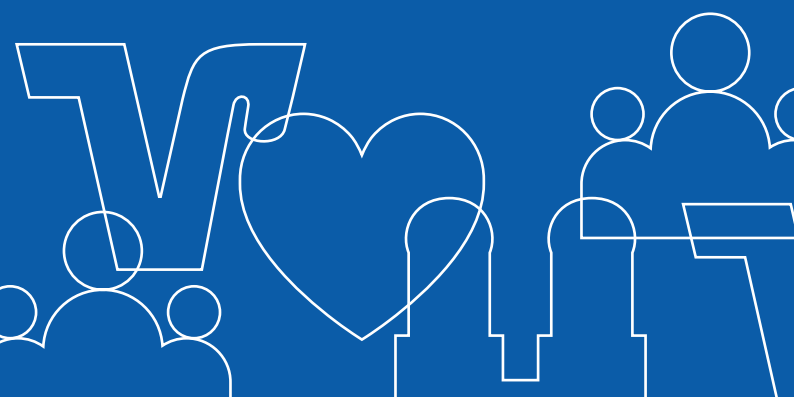
Christoph Pauli & Band

**02.04.23**

18 Uhr | Alte Kongresshalle

# Wir sind mehr als eine Bank.

Denn was einer nicht schafft,  
das schaffen viele.



- Programmübersicht -

## Forever ... Dracula

Erster Akt

1. Opening (Die Ahnengalerie)
2. Schlabberlappenblues
3. Fledermaus-Rap
4. Kil-Kla-Klothilde
5. Auftritt Dracula
6. Frankenstein
7. Auftritt des Professors
8. Die Ahnfrau
9. Schädelkegel!
10. Vampirella
11. Die insancta trinitas
12. Gute Nacht

- Pause -

Zweiter Akt

13. Underscore: Schleichmusik
14. Schock 'n' Roll
15. Kunigundes Song
16. Vampir-Tango
17. Rhesus positiv
18. Happy Birthday

## Lachen und Weinen – Theater des Lebens

Von Peter Stangel

Vor langer, langer Zeit – es war wohl noch vor der Erfindung des Smartphones – kam mein Freund, der Regisseur Rudolf Danker mit einer Idee um die Ecke: Er habe in jungen Jahren eine *Dracula*-Parodie verfasst; die müsse man zwar komplett umarbeiten, auch die Songtexte würden nicht mehr passen, aber wenn ich Lust hätte die Musik dazu zu machen, könnten wir wahrscheinlich viel Spaß haben und endlich mal alles auf die Bühne bringen, was in einer ernsthaften Produktion nie und nimmer durchgehen würde.

Als großer Fan des Musicals *Little Shop of Horrors*, das ich als junger Repetitor mindestens 30 Mal am Fender Rhodes begleitet habe, war schnell klar, dass ich dabei sein musste. Ich nahm mir also dieses geniale Stück als „Blaupause“ und stellte mir vor, wie in unserem *Dracula* jede Nummer ein eigenes Musik-Genre werden sollte: Blues, Rock 'n' Roll, Rap, ein Barocklied, ein Tango ... und so weiter.

Die Geschichte nahm ihren Lauf. Rudolf und ich schrieben die Handlungen vollkommen um, machten zusammen neue Songtexte und ich skizzierte auf Schmierzetteln an den unmöglichsten Orten Melodien wie sie mir gerade einfielen, während Rudolf sich an die Dialoge machte. Das ging gerade so dahin, machte großen Spaß, wurde aber immer wieder unterbrochen, denn wir beide mussten ja zwischendrin auch Geld verdienen – er als Regisseur, ich als Dirigent.

Ich saß gerade im Tonstudio als mich im Jahr 2002 die Nachricht erreichte, Rudolf habe sich das Leben genommen. Ein merkwürdiges Gefühl der Leere entstand. Die Gründe einer solchen Tat mögen vielschichtig sein, in seinem Fall sicher auch zwischen Depression und dem Gefühl mangelnder Anerkennung und künstlerischer Beachtung gelegen haben. Und so brauchte ich eine ganze Zeit um zu verarbeiten, dass Rudolf nicht mehr da war. Mein Freund Rudolf, aber auch der in meinen Augen wunderbare Regisseur Rudolf.

Irgendwann nach zwei, drei oder vier Jahren fasste ich mir ein Herz und beugte mich erneut über die in vergessenen Stapeln herumliegenden *Dracula*-Skizzen: Sie bestanden aus einzelnen Szenen in verschiedenen Fassungen, angefangenen Songs, auch im Handlungsablauf gab es noch zahllose Varianten ... Wir waren ja mittendrin gewesen, als Rudolf verschwand.

Als ich entschied das Stück wieder aufzugreifen, war mir noch nicht klar, wie viel Arbeit auf mich zukommen würde. Eines aber wusste ich: Ich wollte diesen *Dracula* auf die Bühne bringen. Unsere Idee war zu schön gewesen, mit zuviel Begeisterung von beiden Seiten ins Leben gerufen – und einfach zu gut, um unvollendet in der Schublade liegen zu bleiben.

Am härtesten war jedoch die Arbeit an den dramaturgischen Mängeln, die einem im ersten Überschwang nicht aufgefallen waren. Der Prozess zog sich hin – aber irgendwann war es dann soweit: *Dracula* war auf der Zielgeraden. Spielbar. Aufführbar. Ich fertigte ein Exposee an, nahm höchstpersönlich in nächtlichen Sitzungen alle Songs auf (wobei mich mein Computer mit seinen Plastik-Sounds begleitete) und bot das Stück Theatern und Veranstaltern an. Bundesweit. Es kam keine Antwort.

Doch nach all dem Aufwand aufzugeben war jetzt erst recht keine Option: Dieser *Dracula* hatte es verdient das Rampenlicht einer Bühne zu erblicken. Die wunderbaren Erfahrungen mit dem *Cabaret Voltaire*, das wir 2016 zum hundertsten Jahrestag der Eröffnung und Erfindung des Dadaismus in der Alten Kongresshalle München aufgeführt hatten, bestärkten mich in dem Beschluss, unsere Fassung des *Dracula* selber zu produzieren.

Hier also sind wir. Am selben Ort. Auf derselben Bühne. Rudolf zu Ehren. Und mit ihm zusammen werde ich diese Aufführung noch zwei weiteren wertvollen Menschen widmen, die mich in jenen Jahren begleitet und ebenfalls weit vor ihrer Zeit von uns gegangen sind: Meiner damaligen Lebensgefährtin Hannah und meinem langjährigen Freund Klaus.

Und nun bitte: Vorhang auf!

## Besetzung

Dracula - Giulio Alvisi Caselli

Igor - Markus Beisl

Klothilde - Franziska Reng

Fledermaus - Christoph Theussl

Frankenstein - Martin Schülke

Professor - Eberhard Lorenz

Kunigunde - Ute Ziemer

Kuno - Constanze Ziemer

Vampirella - Franziska Rabl

Ahnfrau - Martina Koppelstetter

Erzähler - Dominik Wilgenbus



Hier geht's zur Dracula-Seite

Diese Aufführung wird gefilmt. Der Zusammchnitt ist danach als Video auf unseren Kanälen (Homepage & YouTube) zu finden, ebenso die Liedtexte der Produktion sowie die Kurzbiografien aller Mitwirkenden.



Hier geht's zum Video auf YouTube

## Social Engagement

Seit langem laden wir zu unseren Veranstaltungen auch sozial schwache Menschen ein, kostenlos oder zu reduzierten Preisen. Weil wir finden, dass der Zugang zu Kultur nicht vom Geldbeutel abhängen darf. Das ist nur möglich, weil wir auch von Ihnen immer wieder Spenden erhalten. Herzlichen Dank dafür!

Wir freuen uns natürlich über jeden (noch so kleinen) Beitrag. Wussten Sie schon? Spenden bis 200 € können Sie ohne eigenen Nachweis, nur mit dem Kontoauszug von der Steuer absetzen. Gerne senden wir Ihnen aber auch eine Spendenquittung zu.

Bankverbindung

Freunde der Taschenphilharmonie e.V.

IBAN: DE6170190000000347671

BIC: GENODEF1M01

## Impressum

Freunde der Taschenphilharmonie e.V.

c/o Peter Stangel, Holzstr. 49A, 80469 München

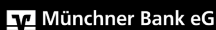
Konzertdirektion / Redaktion

Birgit Chlupacek, Martin Stastnik

Grafik

www.pixelsfinest.com

Wir danken unseren Partnern, Sponsoren und Förderern.



Diese Produktion wurde zudem mit einer großzügigen Spende von  
Brigitte Wilmes unterstützt.

PETER STANGEL



TASCHENPHILHARMONIE

[die-taschenphilharmonie.de](http://die-taschenphilharmonie.de)

